



wenn nach jedem tüchtigen Knack die Nuß aus dem Munde sprang.

„Heiß, heiß,  
beiß, beiß.  
Will meinen Lohn  
nun auch davon!“

Der eine Knabe wollte nun dem Männlein den versprochenen Lohn spenden; der andere aber, ein böser Bube, hinderte ihn daran und sprach: „Warum willst du dem Bürschlein von unsern Nüssen geben? Wir wollen sie allein essen. Geh nur fort jetzt, Nußbeißer, und suche dir deine Nüsse selbst!“

Da ward das Nußbeißerlein gewaltig zornig und brummte:

„Gibst du mir keine Nuß,  
so machst du mir Verdruß,  
ich nehme dich beim Schopf  
und beiß' dir ab den Kopf.“

Da lachte der böse Bube und sagte: „Du willst mir den Kopf abbeißen? Mache lieber, daß du fortkommst, sonst lasse ich dich mein Haselnußstücklein fühlen!“ Zugleich drohte er mit seinem Stöcklein. Der Nußknacker wurde ganz rot vor Zorn, hob sich mit einem Händchen den Zopf auf und schnappte zu wie ein Fisch im Wasser, und knack! — der Kopf war weg.

Habt deshalb wohl acht, liebe Kinder, daß euch die Fingerlein nicht abgebissen werden; denn wie der erste Nußknacker, so machen alle seine Nachkommen mit bösen Kindern nicht viele Umstände.